

Raum für Trauer – Die Totenkapelle in Buochs

Das von Andrea Wiegelmann herausgegebene Buch zur Totenkapelle Buochs überzeugt auf mehreren Ebenen und landet auf der Shortlist des Architectural Book Award.



Die Totenkapelle in Buochs.
Bild: Douglas Mandry.

Bereits zum elften Mal verlieh das Deutsche Architekturmuseum in Frankfurt am Main zusammen mit der Frankfurter Buchmesse 2019 den Architectural Book Award. Ziel dieser Auszeichnung ist es, die besten Architekturbücher des aktuellen Jahrgangs zu bestimmen und einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Nach Kriterien wie Gestaltung, inhaltliche Konzeption, Material- und Verarbeitungsqualität, Grad an Innovation und Aktualität wurden die Einreichungen von einer Fachjury beurteilt. 2019 haben 100 Architektur- und Kunstbuchverlage aus aller Welt insgesamt 227 Kandidaten ins Rennen geschickt. Nicht für eine Auszeichnung, aber doch für die Auf-

nahme auf die Shortlist reichte es für eine Publikation mit Nidwaldner Bezug. Das Buch «Raum für Trauer – Die Totenkapelle in Buochs» ist damit unter den besten 20 Einsendungen des internationalen Wettbewerbs. Es setzt sich nicht nur mit dem konkreten Gebäude, sondern auch mit der Frage des Abschiednehmens in unserer Gesellschaft auseinander. Grundlage dafür ist unser veränderter Umgang mit dem Thema Sterben. Vor dem Bau der Totenkapelle in Buochs haben sich die Architekten Patrik Seiler und Søren Linhart (Büros in Luzern und Sarnen) intensiv mit der Typologie und den gesellschaftlichen Hintergründen dieses Gebäudetyps auseinandergesetzt. Die Publi-

kation möchte anregen zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Bauaufgabe, der Kultur des Abschiednehmens und der Rolle der Architektur. Die Annäherung an das Thema und das konkrete Gebäude erfolgt auf bauhistorischer, kulturhistorischer und kultureller Ebene. Die ersten Seiten der Publikation werden von einem Fotoessay der Fotografin Alicja Dobrucka gebildet, welcher eine erste Annäherung an die Kapelle in Buochs erlaubt. Nach einem Vorwort der Herausgeberin Andrea Wiegelmann folgt eine literarische Auseinandersetzung des Schriftstellers Michael Fehr mit dem Thema Sterben. Die Beiträge des Architekturhistorikers Hubertus Adam und des Architekten und Denkmalpflegers Gerold Kunz untersuchen die Buochser Kapelle im Kontext zeitgenössischer und historischer Kapellen- und Aufbahrungsräume. Auf die fotografische Dokumentation von Douglas Mandry folgt eine Einordnung der Kapelle in das bisherige Werk von Seiler Linhart Architekten, verfasst von Christoph Wieser. Zuletzt wird auf das «Kunst am Bau»-Projekt des Künstlers Lorenz Olivier Schmid eingegangen, bevor das Buch mit den Plänen der Totenkapelle Buochs abgeschlossen wird.

Bettina Thommen

ZUM BUCH

Andrea Wiegelmann (Hrsg.), Raum für Trauer. Die Totenkapelle in Buochs von Seiler Linhart Architekten (Luzern, 2019). Mit Textbeiträgen von Michael Fehr, Gerold Kunz, Hubertus Adam, Christoph Wieser und Lorenz Olivier Schmid. Fotografien von Alicja Dobrucka und Douglas Mandry. Gestaltet von Nadine Rinderer. 120 Seiten, 45 Abbildungen, 15 Pläne. Hardcover, fadengeheftet. Erhältlich beim Quart-Verlag für Fr. 54.–.